

## **SGM-Runde 4, Samstag, 10. Januar 2009**

### **Matchbericht Simme 2 gegen Köniz Bubenberg 2 (3:1)**

In unserem Heimspiel empfangen wir die Mannschaft Köniz-Bubenberg 2 im Motel Zweisimmen. Mit den eingesetzten Spielern wiesen sie einen um mehr als 100 Elo höheren Schnitt auf gegenüber uns. Demnach war damit zu rechnen, dass es nicht einfach werden würde, gegen sie zu bestehen. Wie von Beat Stucki anhand der bisher gespielten Runden richtig angenommen, wurden zwei routinierte Senioren eingesetzt. Daneben kamen zwei jüngere, mir aber bisher unbekannte Spieler zum Einsatz.

Bereits nach rund einer Stunde Spielzeit entschieden war die Partie auf Brett 2. Hier bekam es Robin Rockman mit dem rund 100 Elo mehr aufweisenden Beat Oberhänsli, einem der Routiniers, zu tun. Da diese Partie eben nur eine Stunde dauerte, konnte ich gar nicht beobachten, was vorgefallen war, dass Robin so rasch verlor. Kurz vor dem Ende der Partie konnte ich jedoch feststellen, dass Robin auf seinem Königsflügel massiv unter Druck war. Kurz darauf gab er die Partie auf.

Nach etwa zwei Stunden konnte unser „Altmeister“ Arnold Dänzer ausgleichen. Er spielte gegen den Käpten der Könizer, Urs Härdi, der elo-mässig gut in Arnolds Reichweite lag. Schon früh hatte Arnold eine Figur mehr auf dem Brett, und ich durfte bei einem kurzen Seitenblick zusehen, wie er gleich die zweite eroberte. Auch dieses Spiel konnte ich nicht recht verfolgen, weshalb ich die genauen Umstände nicht erläutern kann. Später hörte ich von Urs Härdi, er hätte schlicht eine Gabel von Arnold übersehen. Am Schluss hatte Arnold eine schöne Mattkombination auf dem Brett, sein Gegner gab aber vorher auf.

Eine spannende und auch etwas dramatische Partie lieferten sich Ad Derksen mit weiss und Hans Held am 1. Brett. Auch hier konnte ich eigentlich nur den Schluss verfolgen. Aber offenbar relativ früh verlor Ad eine Figur und musste sich praktisch den ganzen Match über ohne diese gegen den soliden Aufbau von Hans wehren. Dies gelang ihm jedoch sehr gut, denn er sah praktisch alle Gefahren von Hans, tauschte korrekt ab und hatte am Schluss, nebst weiteren Bauern und einem Turm, zwei verbundene Freibauern auf Zentrumslinien, mit denen er zielstrebig die Grundlinie des Gegners ansteuerte. Darauf allerdings reagierte der Könizer Senior zu spät und er konnte die drohende Umwandlung mit gleichzeitigem Turmgewinn nicht mehr verhindern. Nach diesem Sieg lagen wir einen Punkt vorne.

Nun hing einmal mehr alles von meiner Partie ab. Für mich beruhigend zu wissen war, dass uns ein Remis für den Mannschaftssieg reichen würde. Mein Gegner Frank Müller ist aktuell mit 111 Elo mehr bewertet, weshalb ich damit rechnete, nicht leichtes Spiel zu haben. Beide begannen wir zurückhaltend bis abwartend. Mein Gegner versuchte mit den Bauern auf meinem Damenflügel einzubrechen, dies konnte ich jedoch blocken. Nun verlagerte er seinen Angriff auf den Königsflügel. Mir blieb nicht viel anderes übrig, als Selbiges auch zu versuchen und bereitete mit Figuren-Umplatzierungen diesen Schritt vor. Um einen Springereinbruch auf der E-Linie zu verhindern, musste ich meinen schwarzfeldrigen Läufer abtauschen. Es folgten komplizierte Umstellungen und Abwicklungen, in deren Ablauf mein Gegner mit seiner Dame auf b2 eindrang, um meine Bauern anzugreifen – er suchte die Entscheidung! Ich meinerseits sah eine Chance auf der g-Linie, wenn ich meinen zweiten Läufer auf die Diagonale bringen und Schach drohen könnte. In Zeitnot soll mein Gegner jedoch übersehen haben, dass dies eigentlich ein Fehler von mir sei und er mit Turmabtausch meinen Läufer hätte gewinnen und damit meinen Angriff zerstören können (gemäss Käpten Härdi). Meine Analyse zeigte jedoch, dass ich mich mit einem Zwischenschach hätte retten können. Stattdessen provozierte er den Läufertausch und öffnete mir damit die g-Linie. Geistesgegenwärtig zog ich Dg2 – und plötzlich stand er vor einer unabwendbaren Mattdrohung. Dabei half auch nicht, dass er zuvor seinen König aus der „Schusslinie“ genommen hatte, ebenso wenig, mit dem einen Turm die g-Linie zu verteidigen. Für mich hätte am Schluss noch ein Turmopfer dringlegen. Da gab mein Gegner jedoch auf – nach vier Stunden Spielzeit. Damit stand unser Sieg mit 3:1 Punkten fest – ein toller Erfolg!

Für Simme 2: Kilian Gobeli, Tageskäpten